

# Motu-proprio: Summorum-Pontificum

„Was früheren Generationen heilig war, bleibt auch uns heilig und groß; es kann nicht plötzlich rundum verboten oder gar schädlich sein.“

Papst Benedikt XVI. 2007 zu Summorum Pontificum.

## Themen und Meldungen:

### Doch kein neues Dokument?

06. April 2023

Nachdem sie unseren Artikel (4. 4. 23) zum in Rom gerüchteten Dokument über geplante Einschränkungen für die Priesterseminare der traditionstreuen Gemeinschaften gelesen hat, ist unsere amerikanische Kollegin Maïke Hickson an umfangreiche Recherche-Arbeiten gegangen. Als Mitarbeiterin von Lifesitenews hat sie dazu Möglichkeiten, von denen unsereins noch nicht einmal träumen kann. Wenn sie eine Anfrage an ein Dikasterium richtet, kann sie damit rechnen, innerhalb weniger Stunden eine Antwort vom Chef selbst oder aus dessen



Das römische Dementi

unmittelbarer Umgebung zu erhalten. So war es auch im aktuellen Fall – und dieses Mal hat sie vom direkt angesprochenen Präfekten des Ordensdikasteriums Braz de Aviz ein knallhartes Dementi erhalten: Ihm sei nichts davon bekannt, daß ein entsprechendes Dokument in Vorbereitung sei. Auch von anderen angesprochenen Stellen, darunter auch Vertretern der Ex-Ecclesia-Dei-Gemeinschaften, bekam Hickson entsprechende Auskünfte.

Wenn wir nicht annehmen wollen, daß die Auskunft von Braz de Aviz komplett gelogen ist, müssen wir also davon ausgehen, daß die uns mitgeteilten Informationen entweder einen veralteten Sachstand darstellen oder sich auf weiter in der Zukunft liegende Planungen beziehen. Aktuell – also innerhalb weniger Tage oder Wochen, wie wir geschrieben hatten – ist jedenfalls mit entsprechenden Einschränkungen nicht zu rechnen. Das nehmen wir durchaus mit Erleichterung zur Kenntnis – wir gehören nicht zu der Sorte Propheten, die sich wie seinerzeit Jonah (Jon 4, 10ff) betrogen fühlen, wenn das von ihnen vorausgesagte Unglück ausbleibt. Zumal wir es mit der Erleichterung auch nicht übertreiben wollen. Unser römischer Informant hat bisher inhaltlich zumeist richtig gelegen – weniger bei den Zeitplänen, die freilich in jeder politischen Bürokratie ständiger Änderung unterliegen.

Maïke Hickson schließt ihren [Artikel](#), dessen Lektüre wir jedem empfehlen, der den aktuellen Stand der Dinge kennenlernen will, mit der nüchternen Feststellung: „Jetzt ist die Frage, ob die Erklärung von Kardinal Braz de Aviz von der Wirklichkeit bestätigt wird oder nicht. Eine beträchtliche Zahl von zuverlässigen Quellen hat unabhängig

voneinander darüber berichtet, daß neue Einschränkungen zu erwarten sind, und als Termin dafür haben sie den 3. April genannt. Daher ist es merkwürdig, daß bis jetzt noch nichts aus dem Vatikan verlautbart worden ist. Die Zeit wird alles ans Licht bringen.“

## Von Gerüchten zu Fakten: Das Dokument kommt!

04. April 2023

Zum befürchteten Termin des 3. April ist kein neues römisches Dokument mit weiteren Einschränkungen zur überlieferten Liturgie erschienen. Das bedeutet nach Mitteilung unseres Gewährsmannes in Rom jedoch keinesfalls, daß keine entsprechenden Regelungen erlassen werden. Vielleicht hat der Krankenhausaufenthalt von Franziskus den ursprünglichen Zeitplan durcheinandergebracht, vielleicht haben sich in letzter Minute Änderungen ergeben – doch das seit Januar gerüchteweise bereits bekannt gewordene Dokument ist jetzt offenbar fertig und seine Veröffentlichung ist in wenigen Tagen bestenfalls Wochen, zu erwarten.

Das neue Dokument, das vermutlich nicht die Form einer Apostolischen Konstitution haben wird, soll von der Oberbehörde für die Orden und geistlichen Gemeinschaften (frühere Ordenskongregation) herausgegeben werden und sich in erster Linie mit den Seminaren der Gemeinschaften der überlieferten Lehre und Liturgie beschäftigen. Es wird die Feststellung enthalten, daß diese Seminare und Ausbildungsstätten weder in Bezug auf die an ihnen gelehrt Theologie noch hinsichtlich ihrer didaktischen Gepflogenheiten und disziplinarischen Ordnung „den Anforderungen der Gegenwart, so wie sie das II. Vatikanische Konzil erkannt hat“ entsprechen und daher umfassend erneuert werden müssen.

Als Maßstab der Reformen gelten dabei die Gepflogenheiten der in den jeweiligen Ländern eingerichteten diözesanen und überdiözesanen Seminare und Hochschulen. Schwerpunkt der liturgischen Ausbildung soll wie an den allgemeinen Seminaren die „erneuerte Liturgie des hl. Papstes Paul IV.“ als die „einzige Lex Orandi“ des römischen Ritus sein. Welchen Stellenwert dabei „historische Formen der römischen Liturgie“ haben können, ist den hier vorliegenden Informationen nicht zu entnehmen. Besonderen Wert legt das Dokument darauf, daß größere Teile des Studiums an staatlichen Hochschulen absolviert werden, die den aktuellen Stand der Wissenschaft repräsentieren.

Bis die Studiengänge, Lehrpläne und Disziplinarordnungen der Seminare der Gemeinschaften den neuen Anforderungen entsprechen, wird jede weitere Ausbildung untersagt. Die Wiederaufnahme des Seminarbetriebes bedarf einer besonderen römischen Genehmigung. Dozenten oder Seminaristen, die mit der angeordneten Neuordnung der Ausbildung nicht einverstanden sind, wird in kaum verschlüsselten Worten nahegelegt, sich um Mitgliedschaft oder Studienplätze bei der Piusbruderschaft zu bewerben.

Den Versuch einer eingehenden Kommentierung wollen wir uns bis zum offiziellen Vorliegen des neuen Dokumentes ersparen. Größere Überraschungen gegenüber dem, was wir bereits in unserer Berichterstattung zu den Entwicklungen in [Frejus-Toulon](#) oder den [Recherchen von Diane Montagna](#) gemeldet bzw. vermutet haben, scheint

es nicht zu geben. Aber auch das in diesem Monat zu erwartende Dokument muß ja nicht der letzte in der Reihe der Versuche des Bergoglio-Pontifikats sein, die Kirche des 21. Jahrhunderts von ihren apostolischen und römischen Grundlagen abzuschneiden.

## Nachklang zum Palmsonntag

03. April 2023

Das folgende Gedicht von G.K. Chesterton (1874 - 1936) fanden wir heute auf [The Catholic Thing](#):

### The Donkey

When fishes flew and forests walked  
And figs grew upon thorn,  
Some moment when the moon was blood  
Then surely I was born.  
  
With monstrous head and sickening cry  
And ears like errant wings,  
The devil's walking parody  
On all four-footed things.  
  
The tattered outlaw of the earth,  
Of ancient crooked will;  
Starve, scourge, deride me: I am dumb,  
I keep my secret still.  
  
Fools! For I also had my hour;  
One far fierce hour and sweet:  
There was a shout about my ears,  
And palms before my feet.

## Zur Karwoche 2023

03. April 2023

Die *semana sancta*, die heilige Woche, ist der heilsgeschichtliche Mittelpunkt des Kirchenjahres. In dieser Woche gedenkt die Kirche in tiefem Ernst und großer Ausführlichkeit der Stationen der Passion des Erlösers. Die überlieferte Lehre und Liturgie verwendet dazu nicht einen moderne Sensibilitäten schonenden Ausdruck wie den vom



Ecce, Agnus Dei

„Paschamysterium“, sondern geht im *Suscipe, sancta Trinitas* der Opferung und dem *Unde et memores* des römischen Kanons ganz konkret zur Sache, wenn sie vom „Andenken an das Leiden, die Auferstehung und die Himmelfahrt“ des Herrn spricht, im *Unde et memores* noch ergänzt durch die Attribute „heilbringend“ beim Leiden und „glorreich“ bei Himmelfahrt. Gerade die Erwähnung der Himmelfahrt, deren Gedächtnis bei einem kalendarisch verengten Verständnis des Ostergeheimnisses leicht auf einen späteren Zeitpunkt verschoben und damit aus der Betrachtung herausgedrängt wird, ist von großer Bedeutung: Sie lenkt den Blick auf den dem Menschen vorherbestimmten und dem Christen ermöglichten Weg durch die Leiden des Erdenlebens zur ewigen Herrlichkeit.

Zum Beginn dieser Woche verweisen wir noch einmal auf zwei thematische Schwerpunkte zur Fastenzeit und Karwoche aus den vergangenen Jahren: Die [Vorstellung der römischen Titelkirchen](#) dieser Zeitabschnitte im Jahr 2013 und auf die [Analyse László Dobszays](#) zu den Veränderungen der Liturgie der Semana sancta, die bereits in den 50er Jahren im Pontifikat Pius XII. worgenommen worden waren und die schon viele unheilvolle Elemente der Liturgiereform der 60er Jahre vorwegnahmen.

Zu einer mehr betrachtenden Begegnung mit den Geheimnissen und Offenbarungen der heiligen Woche verweisen wir auf den Artikel „[Palmsonntag und Karwoche](#)“ von 2021 – in einer an den großen Traditionen des Glaubens orientierten Darstellung lassen sich nicht jedes Jahr neue Erkenntnisse verkünden, die sich dann oft genug bereits im nächsten Jahr als veraltet erweisen. Für die Freunde der lateinischen Dichtung (und ihrer deutschen Übersetzungen) verweisen wir insbesondere auf die Vorstellung des vierteiligen Passionshymnus „Oratio Rhythmica“ und die Wiedergabe seiner wesentlichen Bestandteile im „[Hymnarium](#)“.

\*

Falls es - wie nach den Meldungen und Gerüchten zum Jahresanfang durchaus zu erwarten - in den nächsten Tagen neue Dokumente mit Versuchen zur Einschränkung der überlieferten Liturgie geben sollte, werden wir das hier selbstverständlich mitteilen und kommentieren.

## Lefebvre – und was daraus zu lernen ist

01. April 2023

*Übersetzung eines Artikels von Joseph Bevan auf*

[OnePeterFive](#)

Wenn man in die Vergangenheit zurückschaut, erweist sich eine kurzer Blick auf das Leben von Erzbischof Lefebvre als nützlich: Er zeigt, daß wir all das schon einmal erlebt haben. Die Behandlung des Erzbischofs durch den Vatikan in den 1970er und



1980er Jahren demonstriert überzeugend, daß es damals einen Krieg zwischen der vorkonziliaren und der nachkonziliaren Kirche gab – und dieser Krieg heute immer noch andauert.

Es sieht so aus, daß Rom und die SSPX gleichermaßen in der neuen Messe den Ausdruck einer neuen Religion sehen, wie das [kürzlich](#) von Kardinal Roche unmißverständlich angedeutet worden ist. Diese neue Religion ist in römischer Sicht so wertvoll, daß sie die alte Religion abschaffen wollen. Wie Papst Franziskus gesagt hat, ist die Neue Messe die „Lex Orandi“ der neuen Religion. Das gibt er offen zu – und die SSPX stimmt mit dieser Einschätzung überein. Der Unterschied ist, daß die SSPX sich für die alte Religion einsetzt. Das sind in der Tat die zwei Seiten ein- und derselben Medaille.

Beim Lesen vieler Aussagen von Papst Franziskus wird die Lehre der neuen Religion erkennbar: Daß die katholische Kirche den Daseinszweck hat, eine Kraft des Guten in dieser Welt darzustellen. Tatsächlich wird in vielen seiner zahlreichen Äußerungen das Übernatürliche – damit meine ich Tod und Gericht, Himmel und Hölle – kaum erwähnt.

Gerne gebe ich zu, daß die Welt ein besserer Ort wäre, wenn die Kirche sich wieder ihrem göttlichen Auftrag zur Rettung der Seelen zuwenden würde. Aber die Aufgabe der Alten Messe, die ich im Folgenden als die „Wahre Messe“ bezeichnen werde, hat dazu geführt, daß die übernatürlichen Gnaden ausgetrocknet sind und ein jämmerlicher Schrottplatz zerstörter Institutionen, ein Rekord-Rückgang praktizierender Gläubiger und viele Klerikale Übel übriggeblieben sind.

[Weiterlesen...](#)

## Was soll nur aus den Kirchen werden?

30. März 2023

### Aktion „Kirchenkauf“

Für Katholiken, die einfach nur katholisch sein und bleiben wollen, wird die Luft immer dünner. Für die „Traditionalisten“, die den einzigen Weg zur Bewahrung am Festhalten an der überlieferten Liturgie sehen, sowieso. Sie werden seit Jahren aus dem Vatikan übel beschimpft und ausgegrenzt, vielleicht demnächst sogar ganz aus der offiziellen Kirchengemeinschaft herausgedrängt. Aber auch die Katholiken, die – von glaubenstreuen

Gemeindepriestern darin unterstützt – einen Weg gefunden haben, mit der Reformliturgie Pauls VI. zu leben, geraten zunehmend unter Druck. Besonders in Deutschland und deutsch sprechenden Ländern, wo der Synodale Weg mit brutaler Offenheit aufgezeigt hat, daß eine Mehrzahl der Bischöfe in zentralen Punkten von der überlieferten Lehre der Kirche wegstrebt.



Utrecht 2017: Die Gemeinde verläßt die aufgegebene Jacobuskerk. Der Bau wurde inzwischen von einer evangelikalen Gemeinde erworben..

Diese Bewegung findet ja nicht nur auf der Ebene der Bischofskonferenz und des verräterischerweise so benannten „Zentralkomitees“ statt. Sie hat längst die Gemeinden erfasst, wo schlecht ausgebildete – und wegen des gewollten Priestermangels an Zahl zu wenige – Priester immer weniger willens und im Stande sind, die Sakramente zu spenden und die Lehre zu predigen. Wo linksgrün politisierende Gemeindefert\*innen den Kindern schon früh den ererbten Glauben austreiben oder Frauen einreden, erst als Priester\*innen und Bischöf\*innen könnten sie ihren angemessenen Platz in der Kirche finden. Nicht nur deshalb, aber auch deshalb verliert die Kirche immer mehr Mitglieder. Die Alten sterben weg, die Jungen heiraten nur noch auf dem Standesamt und schicken ihre Kinder – wenn sie denn überhaupt welche bekommen und wenn sie sie taufen lassen – höchstens noch zur Erstkommunion, denn das ist mancherorts noch ein gesellschaftliches Ereignis.

Die Kirche der Beamtenpfarrer und Tarifverträge reagiert darauf wie jedes betriebswirtschaftlich denkende Unternehmen mit Anpassungen des Angebots – weniger gefragte Artikel wie etwa das 6. Gebot fliegen aus dem Sortiment – und Straffung der Strukturen. In manchem historischen Bistum mit bisher 500 oder 800 Pfarreien werden die Gemeindeflein eines morgens wach und erfahren, daß sie nun zu einem von 40 „Gemeindeverbänden“ gehören, die mit Hilfe von ein Paar Gemeindefert\*innen und Diakon\*innen im Wartestand sowie einer Verwaltungsratsvorsitzenden von Maria 2.0 den Weg in eine bessere Zukunft ganz gewiss schaffen werden.

Und ein paar hundert Dorfkirchen, die weder wirklich gebraucht noch vom vorhandenen Pastoral-Personal „bespielt“ werden können, liegen als drückende Last auf der Bistumskasse, die schon genug darunter ächzt, die Renten und Pensionen für die Unmengen an Mitarbeitern aufzubringen, die seinerzeit eingestellt worden waren, als man noch an das Märchen vom neuen Frühling geglaubt hatte.

Um solche Kirchen – erweitert noch um eine je nach Region ebensogroße Zahl von evangelischen Kirchen, die aus ähnlichen Gründen wie auf der katholischen Seite stillgelegt werden sollen – geht es, wenn von „Kirchenkauf“ die Rede ist.

[Weiterlesen...](#)

## **Weitere aktuelle Beiträge...**

1. [Aus Liebe zum Papst und den Päpsten](#)
2. [Päpstliches Lob für moderne Architektur](#)
3. [Eine Messe für Mayas und ihre Götter](#)
4. [Der hl. Joseph und der Canon romanus](#)
5. [Der Ignoramus als Chefliturgiker II](#)
6. [Die keusche Susanna](#)



## „In tempore belli“

Wohl aus dem mozarabischen Raum, also dem Abwehrkampf der Christen gegen die moslemischen Eroberer, stammt dieser Hymnus eines unbekanntenen Autors. Er ist Zeugnis der Schrecken jedes Krieges, aber auch der für seine Opfer stets naheliegenden Versuchung, den Gegner so zum Feind alles Humanen zu erklären, daß ein Weg zum Friedensschluß kaum noch erkennbar ist.

[Saevus bella serit barbarus horrens](#)

## In memoriam S.E. Marcelli Lefebvre

Dieses ist keine Hoffnung, sondern Gewissheit: Die Kirche, seit über einem halben Jahrhundert in babylonischer Gefangenschaft, wird sich wieder vom Geist der Welt ab- und dem Geist Gottes zuwenden. In Erwartung dieses Tages hat Ioannes Georgius Bertram seinen Hymnus zur Vesper: *In memoriam S.E. Marcelli Lefebvre archiepiscopi S.R.E* verfaßt.

[Laetare, serve Altissimi](#)

## Weg mit Höllerich!

(1. 4. 2023)

Mit scharfen Worten hat der Priester und Kirchenrechtler in der Diözese New York, Fr. Gerald Murray, den Rücktritt von Jean-Claude Hollerich, den er als offenen Häretiker bezeichnet, von all seinen Ämtern gefordert. Wir können uns dem nur anschließen, haben aber keine Hoffnung, daß die Forderung des glaubenstreuen Priesters in absehbarer Zeit in Erfüllung gehen könnte. Solange die Apostasie von Figuren wie Hollerich oder seiner Spießgesellen wie Roche oder Bätzing nicht nur päpstlicherseits augenzwinkernd toleriert, sondern mit der Ernennung in wichtige Positionen honoriert wird, ist hier nichts zu erwarten.



Der Häretiker (r) und sein Ankläger

Die Passion dauert an, und wieder sind es Hohepriester, die den Gerechten zur Kreuzigung führen.

Mehr dazu im Video auf [LifeSiteNews](#), dessen wichtigster Inhalt auf der gleichen Seite auch in schriftlicher Form geboten wird.



Ein Archiv unserer Randspalten findet sich hier: [Meldungen > Am Rande >](#)

## Vernichtende Kritik...

(28. 3. 2023)

... an Ergebnis und Verfahren des Synodalen Weges übt Kardinal Gerhard Müller im Interview mit Lothar C. Rilinger für [Kath.net](#). In der Zustimmung einer Mehrheit der Bischöfe zu den Glaubensfeindlichen Parolen der Veranstaltung sieht er *eine schwerwiegende Verletzung und einen unentschuldbaren Missbrauch der bischöflichen Amtsautorität. ... Selbst die numerische Mehrheit der Bischöfe kann niemand zum Gehorsam gegenüber glaubenswidrigen Aussagen oder sittenwidrigen Anordnungen verpflichten.*

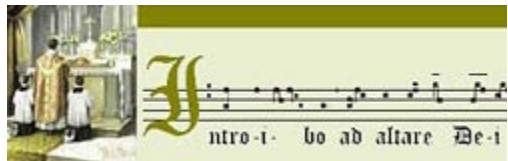
Auf die Frage, ob es den Gläubigen zu empfehlen sei, weiterhin regelmäßig bei solchen Bischöfen und Priestern die Sakramente zu empfangen, antwortet der von Franziskus entlassene ehemalige Präfekt der ehemaligen Glaubenskongregation:

*Ja, die Sakramente sind gültig, auch wenn sie von einem schismatischen oder häretischen Bischof gespendet werden – allerdings nur dann, wenn er lediglich beabsichtigt, das zu tun, was die Kirche unter diesen Sakramenten versteht. Aber man soll auch diese Personen meiden, die so viele der ihnen anvertrauten Schäflein Christi auf den falschen Weg führen.* (Unsere Hervorhebung)



Ein Archiv unserer Randspalten findet sich hier: [Meldungen > Am Rande >](#)

## Material und Information:



Termine, Informationen, Gratisschriften und vieles mehr rund um die „Missa Tridentina“ bietet [www.introibo.net](http://www.introibo.net)

## Hier bestimmt der alte Ritus das Leben:

- [Institut St. Philipp Neri](#)
  - [Priesterbruderschaft St. Petrus](#)
  - [Institut Christus König und Hoherpriester](#)
-



## Standortkarte

Pro Missa Tridentina hat Standortkarten der Messorte in [Deutschland, Luxemburg und Elsaß](#) sowie [Österreich, Südtirol, Liechtenstein und die Schweiz](#) und weitere [Nachbarländer](#) entwickelt - einfach anklicken:

